

benummerte Duerlinie andeutet und bringt nun mittelst der Nadel (Seite 48) das zu beschauende gar kleine Objekt vor. Hiernächst aber giebt man dem silbernen Hohlspiegel, als dem des Cylinders, von unten herauf, d. h. mittelst des Erhellungsspiegels, die dem Objekte benöthigte Erhellung.

Beigeräth zum cuss'schen Mikroskop.

Was als Beigeräth dem cuss'schen Mikroskop noch hinzugefügt seyn kann, außer Schieber, Objektennadel und Glasröhre, wird sich weiterhin aus Demjenigen, was über Beigeräth gesagt ist, verständigen. Cuss versah aber auch — im Jahre 1747 — sein Mikroskop mit einem sogenannten, jedoch nicht von ihm erfundenen Mikrometer, als mittelst dessen sich des Mikroskops Vergrößerungskraft, je nach Verschiedenheit seiner Glaslinsen — m. s. Seite 35 — auch die Kleinheit oder die wahre Größe kleiner und überaus kleiner Objekte auf eine leichte Weise bestimmen läßt, mittelst dessen auch sich Objekte in ihrer Vergrößerung gar leicht zeichnen lassen, und welches sich so von vielem Nutzen bewährt. Man wird ein solches Mikrometer, hinsichtlich dessen, worauf es bei ihm im Wesentlichen ankommt, im Folgenden kennen lernen.

Mikrometer und zwar das Glas- oder Scheibenmikrometer.

Wird eine kleine kreisrunde dünne Glasscheibe von solcher Größe, daß sie in das Mikroskop da eingelegt werden kann, wo sich der Brennpunkt des Okularglases findet, so mit einer Skale von Linien (Zehntel eines Zolles) und auch noch von Scrupeln (Zehntel einer Linie) versehen, wie es ungefähr angegeben ist Taf. IV links, unter 3, oder mit einem